

Nachrichten aus den Ländern

66	Baden-Württemberg
70	Bayern
78	Berlin
79	Brandenburg
80	Bremen
81	Hamburg

82	Hessen
85	Mecklenburg-Vorpommern
86	Niedersachsen
90	Nordrhein-Westfalen
94	Rheinland-Pfalz
96	Saarland
97	Sachsen
98	Sachsen-Anhalt
99	Schleswig-Holstein
102	Thüringen

So geht Zivil-Militärische Zusammenarbeit auf Französisch

Mitglieder des Verbindungskommandos Frankreich beim Landeskommando (LKdo) Baden-Württemberg und ein

Stabsoffizier des Stabes LKdo Baden-Württemberg haben einen Tag lang die Délégation Militaire Départementale des

Départements 68 (DMD 68) Haut-Rhin in Colmar besucht. Sie trafen sich mit dem Ziel, die Zusammenarbeit im Falle einer grenzüberschreitenden Katastrophe zu intensivieren.

Mit Oberstleutnant d.R. Wolfgang Pfann und Major d.R. Jean-Jacques Wendorff führen zwei Reserveoffiziere im Verbindungskommando Frankreich des LKdo Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Einsatzstabsoffizier Ausbildung und Planung im LKdo, Oberstleutnant Jesco Bold, in die Walter-et-Bruat-Kaserne. Ziel war es, die für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) zuständigen französischen Kameraden und ihre Einsatzverfahren kennenzulernen.

Nach der Ankunft begrüßte Lieutenant-colonel (LCL) Henri Villeret, der stellvertretende Leiter der DMD 68, die deutschen Offiziere und stellte ihnen kurz das geplante Programm vor. Anschließend präsentierte das 152. Infanterie-Regiment das moderne Infanterie-System Fantassin à Equipement et Liaisons Intégrées (FELIN), Infanterist mit integrierter Ausrüstung und Kommunikation.

Das FELIN-Infanterie-System ähnelt dem System Infanterist der Zukunft (IdZ) der Bundeswehr. Es setzt sich zusammen aus einer modifizier

Foto: Jean-Jacques Wendorff



Präsentation des FELIN-Infanterie-Systems (von links): Major d.R. Jean-Jacques Wendorff, Oberstleutnant Jesco Bold und Oberstleutnant d.R. Wolfgang Pfann beim Anvisieren mit dem Scharfschützengewehr FR-F2

ten FAMAS-Maschinenpistole, einer FAMAS-Restlichtverstärker-Zieloptik, unterschiedlichen Infrarot-Zieloptiken für die FAMAS, das Scharfschützengewehr FR-F2 und das leichte Maschinengewehr Minimi (Mini Mitrailleur, kleines Maschinengewehr), einer Weste mit Taschen für einen kleinen Multifunktionsbildschirm, Minicomputern, GPS, einem interaktiven Headset mit Nachtsichtoptik und Batterien. Die französischen Soldaten zeigten die Funktionsweise der einzelnen Komponenten am praktischen Beispiel gezeigt und berichteten über Einsatz-Erfahrungen mit der Ausrüstung.

Danach stellten die Franzosen den Rad-Schützenpanzer Véhicule Blindé de Combat d'Infanterie (VBCI), ein Gepanzertes Infanteriegefechtsfahrzeug eingehend vor. Dieser 8x8-Rad-Schützenpanzer mit Platz für bis zu 11 voll ausgerüstete Soldaten ist mit einer 25-Millimeter-Bordkanone und einem koaxialen Maschinengewehr 7,62 mm bewaffnet und kann auch unter ABC-Bedingungen operieren und kämpfen. Ein Simulator-Schießen mit der FAMAS, dem MG Minimi und der Panzerfaust AT4 im Handwaffen-Schießsimulator des 152. Infanterie-Regiments beendete den sehr interessanten ersten Teil dieses Besuchs in Colmar.

Das Mittagessen nahmen die Teilnehmer im Kasino der Kaserne gemeinsam mit Colonel François-Régis Dabas, Kommandeur des 152. Infanterie-Regiments und gleichzeitig Délégué Militaire Départemental des Départements 68 Haut Rhin, Offizieren seines Regimentsstabs und aktiven Soldaten und Reservisten des DMD 68 Haut-Rhin.

Colonel Dabas berichtete unter anderem kurz von seinem kürzlich beendeten Einsatz mit zwei Kompanien seines Regiments in Mali im Rahmen der Operation Barkhane. Daneben erhielten die deutschen Teilnehmer erste Informationen über die französische Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Rahmen der Operation Sentinelle, einem Einsatz im Landesinneren zum Schutz von kritischer Infrastruktur und der Bevölkerung, der seit den Terrorangriffen im Januar 2015



Einweisung in das Simulator-Handwaffenschießen (von links): Major d.R. Jean-Jacques Wendorff, Oberstleutnant Jesco Bold, ein französischer Schießlehrer und Oberstleutnant d.R. Wolfgang Pfann (liegend)

Fotos: Jean-Jacques Wendorff



Im Lagezentrum des DMD 68 Haut-Rhin: Lieutenant-colonel Henri Villeret, stellvertretender Délégué Militaire Départemental des Départements 68 Haut Rhin (Zweiter von links), Offiziere des DMD 68 Haut-Rhin, Oberstleutnant d.R. Wolfgang Pfann, Major d.R. Jean-Jacques Wendorff und Oberstleutnant Jesco Bold

besteht und an dem bisher 10 000 französische Soldaten beteiligt waren. Nach dem Mittagessen stellte LCL Villeret die Aufgaben der Délégué militaire Départementale des Départements 68 vor.

Die Reservisten und Soldaten der DMD 68 Haut-Rhin absolvierten an diesem Tag die so genannte Stabsübung „Tremblex“, bei der ein Erdbebenszenario als Lage vorgegeben wurde. Die Gäste aus dem Verbindungskommando Frankreich des Landeskommandos erlebten einen Lagevortrag. Dabei stellten sie fest, dass sich die französische Armee bei Standard-Berichten und Befehlen, stark an die Nato-Befehlsschemata orientiert, was das Verständnis und die Kommunikation wesentlich erleichtert.

Ein reger Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Zi-

vil-Militärischen Ausbildung und Zusammenarbeit in Frankreich und Deutschland beendete den sehr interessanten und informativen Tag beim DMD 68 im elsässischen Colmar.

Für die Beorderung im Verbindungskommando Frankreich des Landeskommandos Baden-Württemberg gibt es noch freie Stellen für Offiziere. Für andere Dienstgrade ist eine Einplanung gegebenenfalls auch möglich. Voraussetzung sind jedoch eine kompetente Sprachverwendung Französisch - etwa Stufe C1-C2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens GER. Interessierte Reservisten im Wohnbereich des Landeskommandos Baden-Württemberg können über jjwendorff@web.de von Major d.R. Wendorff weitere Informationen erhalten. **Jean-Jacques Wendorff**

Sicherheitslage in Europa aus Sicht der Politik dargestellt

Es gehört zu den besonderen Aufgaben des Reservistenverbandes, seine Mitglieder über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der aktiven Truppe und über sicherheitspolitische Fragen ständig auf dem Laufenden zu halten. So ist es in der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald schon seit Jahren üblich.

Beim diesjährigen Frühjahrsseminar in Aglasterhausen hatten die Reservisten als Hauptreferenten den stellvertretenden Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses, den Bundestagsabgeordneten Professor Dr. Karl Lamers eingeladen. Die große Zuhörerzahl aus dem gesamten Kreisgebiet vom Mannheim bis Hardheim zeigte, dass dieses Informationsangebot aus erster Hand auf sehr viel Interesse stieß.

Kreisvorsitzender Oberstleutnant d.R. Wilfried Meissner begrüßte die Gäste. Anschließend stellte Bürgermeister-Stellvertreter Kurt Gallion in kurzen Worten die Gemeinde Aglasterhausen vor. Oberstleutnant Gerd Neubert vom Logistikbataillon 461 sprach das gute Verhältnis der Reservisten mit seinem Bataillon in Walldürn an und übermittelte die Grüße vom Bataillon. Es befindet sich derzeit mehrheitlich auf Auslandseinsätzen auf drei Kontinenten. Der Oberstleutnant unterstrich die Arbeit der Reservisten, die freiwillig und ehrenamtlich eine wertvolle Mittlerrolle zwischen Bundeswehr und Zivilgesellschaft einnehme.

Bundestagsabgeordneter Karl Lamers räumte ein, dass der Westen bei der Situation im Nahen Osten fast sträflich vernachlässigt habe, dafür zu sorgen, dass getroffene Vereinbarungen auch eingehalten würden. Er nannte es das Recht der Weltgemeinschaft, Rechtsverstöße zu ahnden und dann einzugreifen, wenn offensichtlich gegen geltendes Völkerrecht verstoßen werde. Jeder merke, dass die Welt in Unord-

nung sei und deshalb Sicherheitspolitik unverzichtbar geworden sei, gerade auch nachdem der internationale Terrorismus Europa erreicht habe.

Der Bundestagsabgeordnete ging darauf ein, dass die Nato ganz und gar nicht obsolet sei. Auch die neuen Nato-Mitglieder wüssten um die Gefahr aus dem Osten und vertrauten auf die Freiheitsgarantien des Westens. Allerdings sei eine beabsichtigte Assoziierung der Ukraine an die EU ein Schritt gewesen, den die Russische Föderation nicht akzeptieren wollte. Russland glaubte, unter Inkaufnahme eines klaren Verstoßes gegen alle Abkommen und gegen das Völkerrecht seine Interessen und die der russischen Bevölkerung auf der Krim schützen zu müssen. Da die baltischen Länder sich dadurch gefährdet fühlten, zeige die Nato dort besondere Präsenz, unter Beteiligung deutscher Einheiten. Der Verteidigungspolitiker machte deutlich, dass für die Friedens- und Sicherheitspolitik der Verhandlungsebene immer mehr Bedeutung zufalle. Dabei sei die deutsche Sicherheitspolitik im Rahmen der eingegangenen Bündnisse und Verträge deutlich zuerst diplomatische Lösungen anstrebe und die Bundeswehr dabei als „Parlamentsarmee“ zu sehen und einzusetzen sei. Eine weitere Schwächung Europas sah Karl Lamers im Brexit. Als Mitglied der Nato und des Weltsicherheitsrates hätte Großbritannien auch weiterhin eine Aufgabe für Europas Sicherheit.

Im Anschluss an eine lebhafte Diskussion nahmen die Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. eine besondere Ehrung vor. Aus den Händen des Landesbeauftragten Georg Arnold und des Kreisbeauftragten Gerd Teßmer erhielt Oberstleutnant d.R. Wilfried Meissner die Ehrennadel des Volksbundes. **Gerd Teßmer**

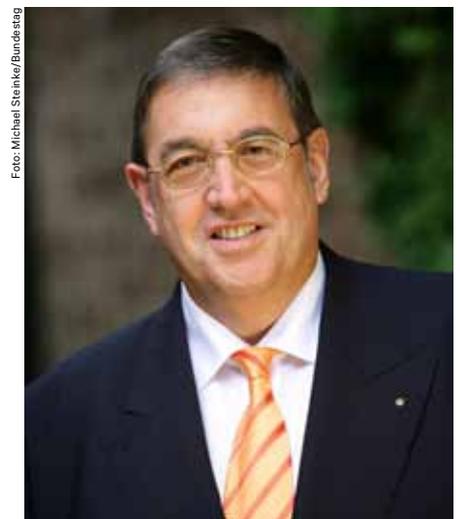


Foto: Michael Stenke/Bundestag
Aus dem Recht der Weltgemeinschaft, Rechtsverstöße zu ahnden folgen Verpflichtungen: der Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Karl Lamers in seinem Vortrag zur Sicherheitslage in Europa

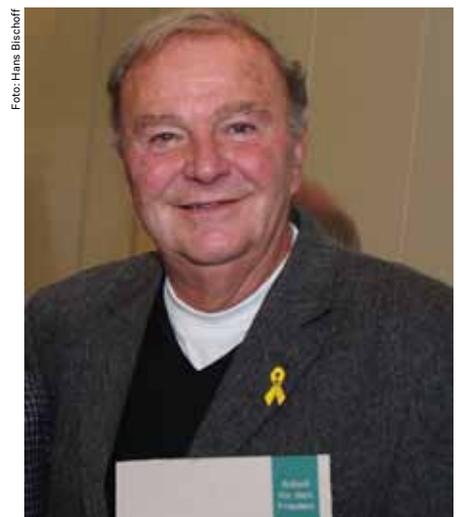


Foto: Hans Biehoff
Ehrennadel des Volksbundes für den Kreisvorsitzenden Oberstleutnant d.R. Wilfried Meissner

Rüstige RAG-Reservisten reisen an den Rhein

Ein mehrtägiger Ausflug der Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) Ü60 der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald führte die Kameraden nach Koblenz. Es war der erste gemeinsame Fahrt der im vergangenen Jahr neu gegründeten RAG.

Im Zentrum Innere Führung (ZIn-

Fü) der Bundeswehr empfing Regie-rungsdirektorin Oberstleutnant d.R. Catherine Schleicher die Gruppe freundlich. Dass von den engagierten Reservisten viele Fragen gestellt wurden und eine rege Diskussion folgte, war abzusehen. Eine angenehme Überraschung für die

Reservisten war, dass Catherine Schleicher spontan einen Mitgliedsantrag unterschrieb – eine perfekte Zugabe zu ihrem interessanten Vortrag.

Sehr eindrucksvoll beschrieb sie nach zwei kleinen Filmen die Arbeit des ZInFü. Ihre eigenen Zudem berichtete Oberstleutnant d.R. Schleicher von ihren Erlebnissen im Rahmen des 16. Deutschen Einsatzkontingentes der European Union Naval Force (EU NAVFOR) Somalia Operation Atalanta am Horn von Afrika als Rechtsberaterin, Stabsoffizier auf der Fregatte Niedersachsen.

In der Altstadt von Koblenz erwartete Oberstleutnant a.D. Joachim Schmidt die 25-köpfige Gruppe zur Stadtführung. Als nächstes stand die Wehrtechnische Studiensammlung auf dem Programm. Joachim Schmidt empfing die Gruppe danach auf dem Ehrenbreitstein. Der Militärhistoriker und Lehroffizier für Geschichte und Wehrgeschichte zeigte den strategischen Aufbau der Festung, benannte und beschrieb die einzelnen Teile und lockerte durch Anekdoten die Informationsfülle auf. Mit der für die Bundesgartenschau 2011 gebauten Seilbahn ging es über den Rhein, zum Abendessen im Lokal „Wacht am Rhein“.

Rudi Joho



Foto: Holger Weiland/Wikipedia/Creative Commons Lizenz 3.0

Die Festung Ehrenbreitstein

Hier funkt keiner dazwischen: Reservisten üben Fernmeldedienst

Für die Reservisten der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben stand die zweite, im Ausbildungskonzept 2017 fest gehaltene militärische Ausbildung in Pfullendorf an. Schwerpunkt war dabei der Fernmeldedienst. Der Ausbildungstag bestand aus einem theoretischen und praktischen Teil.

Am Vormittag vermittelten die Ausbilder den Teilnehmern das allgemeine Fernmeldewesen, die Anwendung der Sprechtafel, inklusive Authentisierung

und Nato-Alphabet und die Grundlagen der Sprechfunkgeräte SEM 52 SL und SEM 70.

Am Nachmittag wurden drei Patrouillen im Bereich des Standortübungsplatzes Pfullendorf an die Ausbildungsstationen Sanität, Kampfmittelerkennung und Artillerie geschickt. Hierbei mussten die Reservisten die eingespielten Lagen abuarbeiten, wobei der Schwerpunkt auf dem korrekten Verfassen der Meldungen und dem Funkbetrieb lag.

9-Liner, Kampfmittelmeldungen, Angaben zur Artillerieunterstützung und die Meldungen der Patrouille zu Fuß mussten hierbei an die Operationszentrale gemeldet werden, die in „Dinohausen“ aufgebaut und betrieben wurde.

Unter der Leitung von Stabsfeldwebel Michael Bastius konnten die Reservisten

den der Reservistenkameradschaft Oberer Linzgau ihren Kameraden eine komplexe und hochwertige Ausbildung anbieten, die nicht zuletzt durch eine gefechtsmäßige Sanitätseinlage auch körperlich fordernd war.

Harry Rolf Ropertz



Foto: Sigmar Ulenet

Obergefreiter d.R. Robert Bayer (links) gibt die Anweisungen des Truppführers Oberleutnant d.R. Julian Kühny (rechts) per Funk an die Operationszentrale durch